

Neue Prinzen für die Klang-Königin

Max-Reger-Musikschule gründet eine neue Orgelklasse / Semester mit 3 500 Pfeifen des St.-Meinolf-Instruments

Von Hubertus Heiser

HAGEN.

Die Orgel - die Königin der Instrumente, sagt man und denkt an eine strahlende Klangkrone. Eines der Adelsinstrumente steht in der St. Meinolf-Kirche und gilt mit ihren 3 500 Pfeifen als Juwel der Klangcharakteristik - nobel französisch. Doch sie ist nicht nur Dienerin kirchlicher Liturgie, sondern auch gefragtes Konzertinstrument - und bald Musikinstrument zum Üben.

Denn Musikschulleiter und Konzertorganist Helmut Schröder will in der Max-Reger-Musikschule neben dem bisherigen Instrumental- und Vokalangebot eine eigenständige Orgelklasse einrichten und hofft, dass die Königin der

Instrumente möglichst viele Prinzen und Prinzessinnen bekommt - auch bürgerliche Anfänger.

Mit dieser Orgelklasse, deren Unterricht auf der Orgel-empore in St. Meinolf stattfindet, will die Musikschule jedoch nicht in Konkurrenz zu den Orgellehrgängen der Hager Kantoren treten, die Schüler zur C-Prüfung für kirchendienstliches Wirken ausbilden, sondern eine erweiternde Semester-Ausbildung anbieten.

Schröder: „Ich möchte auch vermitteln, dass die Orgel im Kirchenraum ebenso ein Musikinstrument der weltlichen Musik mit unglaublichem Spielreichtum ist“.

Und dazu ist die mechanische West-Orgel, auf der Schröder regelmäßig die ganz große Orgelliteratur in Konzerten hören lässt, mit ihren stolzen 37 Registern in idealster Weise geeignet. Neben

der Begegnung mit diesem besonderen Instrument wird es für die Orgelklasse auch ein besonderer Anreiz sein, einem auf ungezählten Schallplatten und CDs zu hörenden Konzertorganisten (Schröder-Studien Detmold/Köln/Konzertexamen 1978) als Musiklehrer auf die Finger zu schauen und dessen Wissen und Spielkniffe zu nutzen.

Schröder stellt sich zunächst Gruppen bis zu acht Schülern (auch interessierte Erwachsene) vor, am besten mit ein- bis zweijähriger Klaviervorbildung, wemgleich auch Anfänger eine Chance haben (Info-☎ 207-3142).

Und wenn die drei Manuale und das Pedal der relativ neuen Orgel (Baujahr 1996) bedient werden, was in einem Semester über vier bis sechs Monate geschieht, lernt die Gruppe zunächst die Technik wie etwa die Registrierung.

Je nach Bedarf kann sich



Seit 1986 Leiter der Max-Reger-Musikschule: Helmut Schröder. Zugleich wird er als Konzertorganist den Orgelunterricht leiten.



Drei Manuale und 37 Register hat die West-Orgel in der St. Meinolf-Kirche, auf der neben großen Organisten auch Schüler der Max-Reger-Musikschule in einer neu gegründeten Klasse üben.

daraus ein Einzelunterricht entwickeln, wenn „eine Antenne für Orgelliteratur vorhanden ist“, sagt Schröder, dem neben dem konzertanten Spiel das Unterrichten nicht minder Spaß macht.

Was lässt sich bei ihm lernen? Zum Beispiel die Eigenheiten der Spielepochen, die mit besonders charakteristischen Werken z. B. des Barock oder der Romantik vermittelt werden. Weitere Themen sind die historischen Spieltechniken, die alten Fingersatzsysteme oder die Verzierungslehre.

Interessant werden auch die Unterrichte über die verschiedenen Orgellandschaften sein, deren Komponisten landschaftsabhängig komponierten (Frankreich, Niederlande, Norddeutschland oder Italien und Spanien).

Dann gibt es natürlich den Schwerpunkt des Ton-Titans Johann Sebastian Bach der Barockzeit, dem der Galante Stil mit Mozart oder Händel folgt, ehe die deutsche und französische Romantik und die Moderne Unterrichtsthemen sind.

Schröder: „Wichtig ist, dass die Unterteilung auf jedem Schwierigkeitsniveau möglich ist, also auch für Einsteiger“.

Wichtig ist darüber hinaus auch eine Trennung zwischen konzertanter und liturgisch verwendbarer Orgelmusik. Denn Schröders Ziel bei dieser Orgelklasse ist es auch, das im Gottesdienst verwendbare Material aus- und aufzuarbeiten.

Doch das eigentliche Fundament wird die Orgelklasse wohl in den Klangkronen der weltlichen Königin finden.